

74 Glaswein-Sierndf.

allgemeinen unzugänglich sein, so ist eine Wanderung zu ihm schon wegen seines schönen Auszern und der vielen anmutigen Waldlandschaften lohnend. Das Schloß, das in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts erbaut wurde, ist eines der schönsten Schlösser Nieder-Oesterreichs. Es steht in (gräfl.) Vrints-zu-Falkensteinschem Besitz und gab dem "Glasweinerwald" seinen Namen. Dieser liegt westlich vom ERNSTBRUNNER WALD und südlich vom ENZERSDORFER Hauswald, dieser wieder liegt nördlich und nordöstlich von Enzersdorf im Thale.

Von Sierndorf bis Göllersdorf.

Nach den beiden Abstechern von Stockerau aus: - einerseits über Absdorf nach Grafenegg, anderseits über Haselbach zu den Leisser Bergen - führt der Verfasser seine Leser zur Hauptstrecke zurück und beginnt die Weiterfahrt in Stockerau mit dem Fernzug. - Wir halten dann in

39.) Sierndorf a.d. Nordwestbahn,

zum Unterschied von "Sierndorf" oder "Sirndorf a.d. March", ebenfalls in Nieder-Oesterreich gelegen. Das von der Göller durchflossene Sierndorf hat ein schönes Standbild, eine Rolandsäule, ein Zeichen, das die hiesige Herrschaft früher die Gerichtsbarkeit besaß. Das Schloß, am Ende des Marktes stehend, ist von alter Bauart und bildet ein schönes regelrechtes Viereck mit einem Erdgeschoß und 2 Stockwerken. Es war früher eine Wasserburg und als solche von 2 Burggraben umgeben. Genau zu bestimmen ist das Alter des Schlosses infolge des Mangels an Urkunden nicht, doch soll es schon im Jahre 1200 gestanden sein und dürfte von den "Herren von Sierndorf" erbaut worden sein. Es wird schon 1282 genannt und Mitte des 18. Jahrhunderts durch Rudolf Josef COLLOREDO erneuert. 1878 wurde der Turm abgetragen. Der östliche Teil des Schlosses trägt den Haupteingang. Das 1. Stockwerk enthält 39 Zimmer, das 2. deren 36. Man kann im 1. Stock von einem Zimmer in das andere gehen und ringsum gelangen. Im 2. Stock ist ein besonders großer Saal mit nachgeahmten Marmorplatten. Die große gotische Schloßkapelle stammt aus 1516 und wird jetzt als PFARRKIRCHE verwendet. Ihr FLUEGELALTAR wurde 1517 geschaffen. Georg Ruprecht Freiherr von HERBERSTEIN und seine Gemahlin, eine geborene von Lamberg, sind in der Gruft vor dem Hochaltar begraben. - Aus dem Schloßpark nahm der Wiener akadem. Maler Karl FELKEL ein Motiv für eine große Herbstlandschaft.

(Siehe auch "Felkel" in den Artikeln "Stockerau" und "Schönborn"!)

AUS DER GESCHICHTE DES GRAEFL. & FUERSTL.HAUSES DERER VON COLLOREDO.

Aus dem mehr als ein halbes Jahrtausend alten Geschlechte der Colloredo, die schon im 14.Jahrhundert aus romanischem Gebiet in die Friaul eingewandert waren, seien genannt:

Rudolf Graf Colloredo, kommandierender General in Böhmen, geboren 1585, wehrte im Verein mit den Prager Studenten am 26.7.1648 den Ueberfall der Schweden auf Prag erfolgreich ab.-

Franz Fürst Gundaccar Colloredo, vermählte sich 1789 mit der Gräfin Maria Isabella von Mannsfeld, deren Namen und Wappen er dem seinem beilegte; von da an stammt die Bezeichnung Colloredo-Mannsfeld.

Rudolf Graf zu Colloredo-Mannsfeld, der jetzige Schlozherr auf Sierndorf, ist Bezirkshauptmann a.D., Präsident der Osterreichischen Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft. Sein Bild brachte "Das interessante Blatt", Wien, 2.2.33. S.4. Er ist mit Johanna (PRINZESSIN) von ROHAN vermählt, deren Verwandte Herzöge von Bouillon waren, aus denen wieder seinerzeit einer der ersten Kreuzfahrer nämlich Gottfried von Bouillon, hervorging.

Die Hausfarben der Colloredo sind schwarz-weiß.

QUELLEN über Sierndorf:

Viert & Manhart "Cesterreich unter der Enns"-Persönliche Mitteilungen des Sierndorfer Volksschuldirektors und Bürgermeisters Anton SCHWARZ u.m.a.

POSTAUTO nach und von Stockerau, Absdorf-Bahnhof, Wien-Jägerstrasse 35 und Znaim.

40.) Ober-Mallebern.

Bahnhaltestelle dazu ist "Schönborn-Mallebern".

Die Wallfahrtskapelle Maria-Mallebern steht 3 Minuten vom genannten Bahnhof entfernt auf dem Weg nach Unter-Grub. Die alte Kapelle, zu Ehren der schmerzhaften Mütter Gottes zu benannt, wurde 1808 von Michael REIBENWEIN erbaut, dem Urgrosvater Sr.Hochwürden, des heutigen Domkuraten zu St.Stefan in Wien, Rudolf REIBENWEIN. In den Franzosenkriegen wurde die Kapelle 1809 geschändet, in den Oktobertagen des Jahres 1831 zeigten sich wunderbare Ereignisse, wobei das Gnadenbild Tränen vergoss, eine Erscheinung, die sowohl von weltlicher als auch von kirchlicher Seite untersucht und für

nicht natürlich erklärt wurde. Innerhalb kurzer Zeit kamen 20.000 Besucher hierher. Die Verehrung blieb auf die örtliche Umgebung beschränkt. Im Jahre 1932 wurde die Kapelle von der Göllersdorfer Bâufirma Göttinger neuerbaut. Dieser Neubau ist bedeutend gröszer als der alte und hat Meszlizenz. Die Einweihungsfeierlichkeit fand am Feste Mariä Geburt, am 8.9. 1932 statt und zwar wurde das Heiligtum von Weihbischof Prof.Dr.Franz Kamprath unter Teilnahme von 3000 Menschen eingeweiht. Die Anregung zum Neubau der Kapelle stammt von dem Domkuraten Rudolf REIBENWEIN, einem gebürtigen Ober-Malleberner, der auch die Kosten des Neubaues trug. (Nach einer Mitteilung von kirchlicher Seite.)

41.) Schönborn.

(Einleitung, der Schloszpark, das Schloz, die Schloszgemeinde, Feste, zur Geschichte des Geschlechtes derer von Schönborn.)

Schönborn ist die PERLE der Nordwestbahnstrecke. Für den Besuch seines Schloszparkes kommt die Haltestelle "Schönborn-Mallebern" in Betracht, die von einem Vorfahren des jetzigen Schloszherrn errichtet wurde und längere Zeit zum gräflichen Besitz gehörte. Man betritt nun durch das "Bahnhofort" den Park. Also will ich zuerst diesen beschreiben.

DER SCHLOSZPARK.

Kindergestalten aus Stein empfangen den Wandrer am Parktor,

Grüszend stehen zur Seit' Zierbäume am Rande der Wiese.

Träumend, ach, träumend wie schön - dort ein Weiher inmitten des Grünen

Gerne verweile ich da, das herrliche Bild zu betrachten.

Fächelnd bewegt sich das Schilfrohr, gekost vom spielen den Windhauch.

Liebliche Blumen entspieszen in Menge, das Auge erfreuend.

Der umfangreiche Park umgibt das Schloz und seine Nebengebäude und schlieszt beide Teiche in sich ein, den GROESZEREN vor, den KLEINEREN hinter dem Schloz. Im groszen Teich ist eine kleine, sehr anmutige INSEL. Auf einer HALB-INSEL steht der kleine APOLLONTEMPEL, ein jetzt geschlossenes Gebäude. Bei diesem ist eine künstliche QUELLE, deren Wasser von einer Nixe in den Teich gegossen wird. Im Wasser schwimmen wilde Enten, die im Schilf ihre Brutstätte haben. Auch Wasserhühner leben hier. Verschiedene Arten von Fischen, so

Forellen, Barsche, Karpfen, Hechte u. a. leben im groszen Weiher. In seinem Seitenarm sehen wir wieder eine Insel mit einem TEEHAUS.

Schönborn besaz in früheren Zeiten viele WASSER-KUENSTE. Diese Springbrunnen waren sehr schön. Bezüglich ihrer soll sich FRIEDRICH II. von Preuszen geäuszt haben, er wolle, wenn er 10 Köpfe hätte, alle hergeben, um Schönborn mit seinen herrlichen Wasserkünsten zu sehen. - Beschaulichen Besuchern des Parkes bieten die BAEUME manch Interessantes. Viele herrliche Stücke, manche über 100 Jahre alt, stehen hier, so Eichen, Buchen, Linden, Fichten, Blaufichten, Krummholzkiefern u. a. Steht man im Park vor dem Eingang zum Schlosz, so sieht man an der rechten Ecke die so schöne TRAUERBUCHE in einem der grössten Exemplare ihrer Art in ganz Europa. Sie bildet mit ihren, bis auf die Erde herabhängenden Aesten unter grünem Dach einen förmlich blutroten Kegel, in dem eine kleinere Gesellschaft genügend Platz findet. In nächster Nähe der Trauerbuche ist eine Gruppe von schönen, alten Kastanienbäumen. Auf dem "groszen Feld" im Schloszpark steht eine der grössten Eichen der Umgebung. Ein sehenswertes Gegenstück zur Trauerbuche ist die TRAUERWEIDE hinter dem Schlosz beim kleinen Teich, die ihre Zweige bis ins Wasser herabhängen lässt. Jasmin und Flieder duften im Schloszpark berückend zur Lenzeszeit.

Ueber die Gölle und den Mühlbach führen im Parkgelände etliche Brücken. Die "BLUMENBRUECKE" nächst der Blutbuche wird im Mai mit Vergiszmeinnicht, im Juni mit Rosen, in anderen Monaten mit den jeweils blühenden Blumen geschmückt. Die "Autobrücke" gemahnt ans technische Zeitalter.

Auch die hiesige VOGELWELT ist nicht uninteressant. Der bekannte Wiener Vogelstimmenkenner Dr. Hand FRANKE schätzt in einer mit dem Verfasser gehaltenen Unterredung die im Schloszpark lebenden VOGELARTEN auf 100. Schon infolge der alten Baumbestände sowie der an vielen Stellen des Parkes zu treffenden Ueberführtheit hält dieser, was Vogelreichtum anbelangt, einen Vergleich mit dem berühmten Burgpark zu Laxenburg aus. Der Kuckuck ruft Junker Lenz in den Park, krächzend lässt sich der schöne Fasan hören, klagend schlägt die Nachtigall.

Von sonstigen Tieren seien erwähnt: Hasen, Kaninchen und Eichkätzchen im öffentlich zugängigen Schloszpark, Fasane, Rehe und Füchse im abgetrennten Fasangarten.

Schreiten wir im Park weiter! Hübsch ist der

"Sternblick" unmittelbar vor dem Saal des Erdgeschosses des Schlosses. Man vergesse nicht auf den schönen Durchblick durch diesen Saal gegen den kleinen Weiher zu ! Stimmungsvoll rauscht die Gölle, in gleichen Abständen vom Schlag der Uhr des SCHLOSZTURMES melancholisch unterbrochen. Auf gewöhnlichen, geschotterten und betonierten Wegen und Strassen kann man stundenlange Spaziergänge machen. Der Park ist zum geringen Teil französisch gehalten, zum groszen Teil ein Wildpark. Abwechslung bieten uns sattgrüne Wiesen, Getreideäcker, Waldbestände, die an vielen Stellen an den echten und rechten Wald erinnern, die beiden Wasserläufe und die Teiche. So ist der Schönborner Schloszpark in Wahrheit ein "herrliches Naturdenkmal", wie er auch in einer behördlichen Verlautbarung genannt wird. Er ist auch immer allgemein zugänglich, obwohl dieses Entgegenkommen des Schloszherrn durch ständige Uebertretung der Parkordnung durch verbotenes Radfahren und durch Baden im Weiher "gelohnt" wird. Nach dem Umsturz wurden sogar mehrere Standbilder von böser Hand mutwillig schwer beschädigt.

SCHLOSZ SCHÖNBORN.

Neben der Gölle erhebt sich das gräfliche Schlosz
mit Terrasse,

Steinerne Standbilder stehen an des Daches vorderen
Ecken.

Im 13. Jahrhundert war an Stelle des Schlosses eine kleine Veste, die später HANS von PUCHHEIM 1575 vom Kaiser Maximilian II. zu Lehen erhielt. Schlosz Schönborn, einen der schönsten Edelsitze von Nieder-Oesterreich, liess FRIEDRICH KARL Graf Schönborn durch seinen Baumeister Lukas von Hildebrandt in den Jahren 1715 - 1723 erbauen. (Siehe Koller "Der Hollabrunner Kreis", S. 70). Als der Graf nach Niederlegung seines Amtes als österreichisch-deutscher Aussenminister in seine märchenhaft glanzvolle Residenz in Würzburg übersiedelte, stand Schönborn meist unbenützt. Nur ab und zu stiegen hier Mitglieder des allerhöchsten Hofes auf der Durchreise ab. Schlosz und Meierhof sind in Barock gehalten. Das Schlosz enthält in seinem herrschaftlichem Teil Pracht- und Repräsentationsräume, Speisesäle, Arbeits- und Schlaf-, Gesellschafts- und Fremdenzimmer sowie ein Lichtspieltheater und mehrere Sammlungen. Bestünde das ganze Schlosz nur aus einem einzigen Flügelbau, so wäre dieser schon sehenswert zu nennen. Im 1. Stock und im Erdgeschoss befindet sich je ein groszer Saal. Von dem im 1. Stock gele-

genen Saal, dem "großen oder roten Salon" aus treten wir auf die Terrasse. Von dieser genießt man den Ausblick auf die Blumenreppiche, die zum großen Teil von steinernen Vasen abgegrenzt werden. Im Salon selbst stehen eingelegte Möbel aus dem Mittelalter; alte Waffen, mit Gold und Elfenbein verziert, sind hier zu sehen. Die Gänge sind nicht nur mit vielen Bildern und Kupferstichen deutscher und italienischer Meister geschmückt, auch viele Geweihe sind hier - sie alle lassen in den Schloszherrn sowohl Freunde der Kunst als auch solche des Weidwerks erkennen. Da gibt es einen Pelikan aus Albanien, dort hängt ein Zwanzigergeweihe eines Hirsches, hier wieder Jagdbeute aus der Umgebung des Schlosses und von den Karpathen. Aus den vielen Gemälden und Stichen auf den Gängen und in den Räumen kann man aus der Geschichte derer von Schönborn ein GUß Teil der Geschichte Oesterreichs, Ungarns und anderer Staaten herauslesen.

Das Schloß hat eine herrschaftliche Prunkstiege und mehrere Diener- oder Nebenstiegen. Gesprengeltes Parkett, aus verschiedenen Hölzern hergestellt, bildet die Fußböden. Mächtige Luster hängen von den Decken herab. In der Sattelkammer sind auch die Geschirre für die Pferde des Prunkwagens. So zeigt sich hier noch ein Abglanz der Pracht alter Edelsitze. Manchmal glaubte der Verfasser, wenn er auf Schloß Schönborn verweilte, um Beiträge für die Abfassung dieses Artikels zu sammeln, in früheren Zeiten zu leben und er dünkte sich um Jahrhunderte zurückversetzt. Doch horch - auf einmal rief eine unsichtbare Gestalt vom Schloszdach herunter aus einem Draht heraus: "Halloh, halloh - hier Radio Wien

Nun einige Worte über die SAMMLUNGEN des Schlosses! Zu diesen gehören die reichhaltig ausgestattete Bibliothek, das Archiv, die Gemäldesammlung und etliche naturwissenschaftliche Gegenstände. Die Gemälde sind nicht in einem eigenen Saal des Schlosses untergebracht, sondern da und dort in verschiedenen Räumen und Gängen zahlreich zu finden. So hängt im "großen Salon" ein Bild des Schloszherrn Friedrich Karl (+ 1932) im Magnatenkostüm, gemalt von LASZLO. An der Prunkstiege ist im Bild KONRAD, Ritter und Herr von Schönborn. Er fiel in der Schlacht auf dem Marchfeld gegen König Ottokar 1278. Ebenfalls an der Prunkstiege hängt das Gemälde GEORGS, des Ritters und Herrn von Schönborn. Er war Rhodiserritter, starb auf der Insel Rhodos und liegt auch dort begraben. Ein Werk aus der Meisterhand des Hans CANONS

80 Schönborn.

stellt Franziska Gräfin von SCHÖNBORN-TRAUTTMANSDORFF (1844-1898) vor. Alte Meister wie P.P. RUBENS u.a. sowie ein Zimmer mit Alt-Wiener Porzellan erfreuen das Auge des Kenners, ausserdem viele Bilder aus Altwiens längst verschwundener und doch so gern erwähnter Zeit. Unter den naturwissenschaftlichen Gegenständen ist der Schädel eines 1910 in einem Schloszteich gefangenen Riesenhochtes.

Früher wurde das Schloß durch eine Zentralheizung geheizt. Jetzt prasselt wieder lustig das anheimelnde Holzfeuer in den Kaminen wie damals, da "Seine hochfürstlichen Gnaden", der kunstsinnige Bauherr des Schloßes, seines Namens FRIEDRICH KARL, durch die Prachträume würdevoll dahinschritt. In manchen Zimmern verbreiten alte Oefen, Meisterstücke der damaligen Töpferkunst, eine wohlige Wärme.

Schloß Schönborn wurde von dem akadem. Maler Karl FELKEL im Auftrag von Elise (Gräfin) Schönborn gemalt. (Siehe auch die Abschnitte "Felkel" in den Artikeln Stockerau und Sierndorf!)

DIE SCHLOSZGEMEINDE.

Schloß Schönborn bildet mit seinen ungefähr 160 Insassen die "Katastralgemeinde Schönborn" und gehört zur Ortsgemeinde Göllersdorf im Bezirk Hollabrunn. Die einzelnen, im Schloßpark stehenden Häuser sind gesondert mit Nummern versehen. Schönborn ist in mancher Hinsicht eine, wenn auch sehr kleine wirtschaftliche Einheit für sich. Es finden sich hier eine motorisch betriebene Wasserleitung, ein eigenes Elektrizitätswerk mit Dieselmotoren, Turbinen, Akkumulatoren, die nicht nur das Schloß selbst, sondern auch einen Teil der benachbarten Ortschaft Mallebern mit Strom versorgt; weiters eine Dampfwascherei und eine Schneiderei, Tischlerei, Schlosserei und Gärtnerei, dann Stallungen, Wagenräume und Garagen; eine Tabak- und Ansichtskartenhandlung, ein Tennisplatz und auch ein Hundezwinger fehlen nicht.

Zur Chronik der Schloßzinsassen.

Was die Personalgeschichte des Schlosses betrifft, so verweist der Verfasser auf den eigenen, später zu findenden Abschnitt "Aus der Geschichte des Geschlechtes derer von Schönborn". Weiters ist zu vermelden:

SCHERER Wilhelm, Germanist, Literaturgeschichtspräsident, geboren zu Schönborn 26.4.1841. Er las über deutsche Sprache und Literatur an den Universitäten in Wien, Straszburg und Berlin. Seit 1884 war er auch Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften. Als Universitätsprofessor hatte er mit

seinen Hörern eine eigenartige akademische Schule von vorwiegend literargeschichtlicher Forschungsart begründet. Von seinen Werken seien genannt: Zur Geschichte der deutschen Sprache". Gemeinsam mit Müllenhoff gab er die "Denkmäler deutscher Poesie und Prosa" heraus. Er starb am 6.8.1886.

AMBCS Nikolaus, Ing., ist Forst- und Güterdirektor zu Schönborn. Der Verfasser dankt ihm viele interessante Auskünfte.

FESTE UND VERANSTALTUNGEN AUF SCHLOSZ SCHÖNBORN.

Unter den Festlichkeiten, die im Schloszbann alljährlich stattfinden, sind das WETTFAHREN mit Kraftfahrzeugen am Fronleichnamstag, das Erntefest und die Autowettfahrt im September zu nennen. Die Wettfahrt am Fronleichnamstag ist schon herkömmlich geworden. Dieses Auto- und Motorradrennen vereinigt bis zu 100 Fahrzeugen und bis zu 3000 Zuschauer. Für dieses Rundrennen im Schloszpark werden Geld-, Ehren- und Widmungspreise ausgesetzt. Gefahren wird nach dem "internationalen Sportgesetz des Oesterreichischen Automobilklubs."

In einem dem Schlosz benachbarten Wald wird auch die SONNENWENDE gefeiert.

Das alljährlich nach der Ernte veranstaltete ERNTEFEST wird für alle Schloszinsassen, besonders für die Beamten, die ständigen und die Saisonarbeiter vom Schloszherrn gegeben.

Manchmal schon versammelten sich die Schloszinsassen und Gäste aus der Umgebung auf dem ROLLSCHUHPLATZ, um hier dem Rollschuhlauf oder dem Tanz zu obliegen.

Aus der Geschichte des herrschaftlichen, ritterlichen, später freiherrlichen und schlieszlich reichsgräflichen Geschlechtes derer von Schönborn;

So mancher Schönborn hat sich um die Allgemeinheit sehr VERDIENET gemacht. Verschiedene Mitglieder des Geschlechtes betätigten sich auch als Förderer der Baukunst und Malerei, heute lebende als Freunde des Sportes. "Die Fürsten aus dem Hause Schönborn, die verschiedene Bischofstühle innehatten, darunter der abgenannte (Johann Philipp Franz) verwendeten unseren Meister ((den Artillerieobersten, Architekten und Universitätsprofessor Balthasar NEUMANN)) zu allen einschlägigen Arbeiten. Denn zu ihren Ehren sei es gesagt: es waren sehr bau- und kunstliebende Herren. Neumann war ihr Familienarchitekt". So spricht Stephan WEHNERT in seinem interessanten Werk "Die Residenz in Würzburg". (Prometheus-

verlag in Würzburg). Etliche Schönborn waren in ihrer Würde als Bischöfe von Würzburg zugleich auch HERZOGGE von Franken, als solche auch weltliche HERRSCHER bis 1795.

Nun bespricht der Verfasser etliche HERVORRAGENDE Mitglieder des Hauses.

Johann PHILIPP (1605 - 1673), Fürstbischof von Würzburg, 1647 Erzbischof und Kurfürst von Mainz, Erzkanzler des Reiches, bemühte sich eifrig um das Zustandekommen des westfälischen Friedens. Er zog auch LEIBNIZ in seine Dienste und übte vor allen geistlichen Fürsten Deutschlands als erster RELIGIONSDULDUNG aus. Auch stellte er auf Anregung des Dichters Friedrich von SPEE die Hexenprozesse ein. Ihn ehrt eine Marmorbüste in der großartigen deutschen Ruhmeshalle "Walhalla" zu Donaustauf bei Regensburg. Er erscheint auch in einem Bilde auf Schloß Schönborn.

LOTTAR FRANZ, Freiherr von, 1655 - 1729. - War seit 1695 KURFUERST von Mainz. Unter ihm begann, wie der Kunstschriftsteller Otto Albert WEIGMANN ausführt, "für die deutsche Kunstgeschichte jene glanzvolle Zeit, die man mit einiger Berechtigung das Zeitalter der Schönborne nennen kann." Die Schönborne erlangten durch kunstsinnigen Gebrauch ihres Reichtums eine künstlerische Bedeutung.

PHILIPP FRANZ, gestorben 18.8.1724, wird ebenfalls als kunstsinnig gerühmt.

FRIEDRICH KARL Graf von Schönborn, 1674 zu Mainz geboren, wurde unter Kaiser Josef I. Reichsvizekanzler, also MINISTER des AEUSSEREN. Man nannte ihn wegen seiner Klugheit das "Deutsche Orakel". Er sprach geläufig deutsch, lateinisch, französisch, italienisch und spanisch. Friedrich Karl, der 1734 Wien für immer verliesz und in seine fränkische Heimat zurückkehrte, blieb, wenn auch in der Ferne weilend, für Göllersdorf und seine Umgebung noch immer ein eifriger Wohltäter. Er war künstlerisch sehr begabt, förderte die Ausstattung und Vollendung der Würzburger Residenz und entwarf den Plan zum dortigen SPIEGELZIMMER, das kleiner, aber schöner ist als der Spiegelsaal von Versailles. Wehnert nennt Friedrich Karl, der 1746 gestorben ist, mit Recht den "erhabenen Förderer der schönen Künste". Dieser Schönborn war der kunstsinnigste Kavalier auf Würzburgs hohem Bischofsstuhl.

FRANZ PHILIPP erhielt als Haupt einer reichsunmittelbaren Grafenlinie 1829 den Titel "ERLAUCHT".

FRIEDRICH, Graf, 1841 - 1907, österreichischer

JUSTIZMINISTER, Präsident des Verwaltungsgerichtshofes. Sein Gemälde, in Oel gemalt von Kasimir POCHWALSKI, ist im Besitz des genannten Gerichtshofes in Wien.

FRIEDRICH KARL, Reichsgraf Schönborn-Buchheim, vormaliger Schloszherr auf Schönborn, Göllersdorf und Enzersdorf im Thale in Nieder-Oesterreich, sowie auf Beregvar in der Tschechoslowakei, Burgherr auf der Weyerburg, Palastherr zu Wien in der Inneren Stadt, (Remngasse 4), Majoratsherr, von 1903 - 1932 Chef des Hauses, gewesener wirklicher Geheimer Rat und Kämmerer, Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies, Ehrenbürger von 28 Gemeinden des politischen Bezirkes Hollabrunn und von 2 Gemeinden des politischen Bezirkes Korneuburg, Reiteroffizier d.R., Gutsbesitzer, Patronatsherr verschiedener Kirchen, Besitzer der grossen silbernen Medaille des Landesbienenzuchtvereins und des Ehrendiploms für Verdienste um die Bienenzucht usw. - Ueber seine Anregung wurden zahlreiche Kraftwagenrennen ins Leben gerufen wie das Semmering-, das Exelbergrennen, die Distanzfahrt Paris-Wien und andere sportliche, bzw. gesellschaftliche Veranstaltungen. - Er starb nach langem und schmerzhaftem Leiden in seinem Palast zu Wien im 63. Lebensjahr am 2.3.1932 und wurde am 4.3.1932 in die (reichsgräfliche) Familiengruft in der Loretokapelle nach Göllersdorf überführt, allwo er, zu seinen Ahnen versammelt, den letzten Schlaf schläft. Der Verfasser verdankte dem Schloszherrn viele interessante Auskünfte und erlitt durch sein Hinscheiden einen schweren Verlust. - Sein ältester Sohn

GEORG (Reichsgraf) Schönborn-Buchheim ist gegenwärtiger Schloszherr auf Schönborn, Göllersdorf, Enzersdorf i.Th. und Beregvar, Burgherr auf der Weyerburg, Palastherr zu Wien in der Inneren Stadt, Chef des Hauses seit 1932, Majoratsherr und Fideikommisszherr. - Die (reichsgräfl.) Hausfarben sind rot und gelb.

42.) G ö l l e r s d o r f

(bei Schönborn, zum Unterschied von Göllersdorf bei Znaim) ist ein Markt. Früher hiesz es "Gelantesdorf" und wurde urkundlich zum 1. Mal 1320 erwähnt. Göllersdorf möchte der Verfasser das "dreitürmige" nennen; der erste von Schönborn aus ist jener der grossen Pfarrkirche, der 2. ist der Schloszturm, also der der "Anstalt" und der 3. der der Loretokapelle. Dieser ist in der Mitte weiszgrau, oben rot. Sehenswert ist die PFARRKIRCHE schon wegen ihres Altares,

der mit seiner kleinen Kuppel in wirkungsvollem Lichte erstrahlt. Die Kirche ist in Barock erbaut von dem Architekten Universitätsprofessor und Artillerieobersten Balthasar NEUMANN (†1735), der im Stiegenhaus der ehemaligen glanzvollen Schönbornischen Residenz zu Würzburg abgebildet erscheint.

Veit Albrecht und Hans Christoph von PUCHHEIM gelten als die Erbauer des Schlosses zu Göllersdorf in seiner heutigen Anlage, die auf das 16. Jahrhundert zurückzuführen ist. Das SCHLOSZ diente zuerst den Herren von Puchheim als Residenz. Der ältere Teil reicht ins 15. Jahrhundert hinein. Von dem einst stolzen Renaissancebau ist nur mehr wenig übrig. Manche Kunstgegenstände sind nach Kreutzenstein gekommen. Die Kapelle ist spätgotisch, das Portal (gegen den Markt zu) in Spätrenaissance gehalten. Mit dem Puchheim-Wappen ist das der Bischöfe von Wr. Neustadt verbunden, weil ein Puchheim Bischof zu Wr. Neustadt war. Das Schloß ist ein regelrechtes Viereck mit einem grossen Hofraum und war wie Sierndorf ursprünglich eine Wasserburg. Schloß Göllersdorf wurde 1874 in eine Strafanstalt umgewandelt, wobei vieles baulich Interessante vernichtet wurde. Vom Schloß, der jetzigen "Anstalt", sagte EIGNER mit Recht: "Von den vielen, die täglich an ihm vorübergehen, denkt vielleicht keiner daran, dasz die hohen Säle und Gemächer einst bei herrlichem Lichterglanz, prächtigem Blumenschmuck und rauschender Musik frohe Feste gesehen... so vergeht die Herrlichkeit der Welt". Noch in späterer Zeit gab es Festlichkeiten auf Schloß Göllersdorf. Denn auch NACH der Fertigstellung des Schlosses Schönborn bezogen die Schönborne zeitweilig das Schloß Göllersdorf. So empfing Friedrich Karl Graf Schönborn 1731 allhier auf Schloß Göllersdorf den Gütweiger Abt Gottfried Bessel, den Propst von Klosterbruck. Im Schloß war die Männerstrafanstalt bis 1931 untergebracht. Dann wurde hier eine "Bundeserziehungsanstalt für erziehungsbedürftige Jugendliche" eingerichtet.- Die lateinische Inschrift auf dem Torbogen, der ins Schloß, also in die jetzige "Anstalt" führt, besagt, dasz Franz Anton Graf von Buchhain (=Puchheim) Bischof von Wr. Neustadt, für den nach Lissabon reisenden Karl III., den vorherigen Erzherzog Karl, diese Steinmasse aufgeführt habe. Eigner meint, dasz dieses Portal erst nach der Abreise Karls aus Göllersdorf aufgeführt worden war, vorher hätte man sich mit einer Art von Schablone begnügt. Ende 1712 reiste dann Karl auf seiner Rückreise von Lissabon nach Wien wieder durch Göllersdorf mit 95 Postwagen,

20 Rüstwagen der kaiserlichen Kammergüter, 680 Wagenpferden und 70 Reitpferden.

Auf dem Platz steht eine MARIENSAEULE, die zu den schönsten des Landes zählt. Sie wurde anlässlich der Pest im 2. Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts zufolge eines Gelübdes auf Veranlassung Friedrich Karls, Grafen von Schönborn, nach einer Zeichnung von Johann Lukas HILDEBRANDT, dem Großmeister des Barocks, von einem unbekanntem Künstler geschaffen. Unterhalb des Pfarrhofes, bei der Strassenbiegung steht ein Standbild des hl. Johann Nepomuk. Oberhalb der Marienpestsäule steht ein Pestkreuz. Der Pranger stammt aus dem 15. Jahrhundert.

Friedrich Karl, Graf von Schönborn-Buchheim, Bischof von Würzburg, legte die Erbgruft der Schönbornen in der Loretokapelle an, wo auch Herz, Zunge und Eingeweide von ihm beigesetzt sind. Die Loretokapelle, auch "Spitalskirche" genannt, ist auch ein Werk Balthasars Neumanns.

Nun folgen einige Beiträge zur CHRONIK von Göllersdorf.

Aus dem Geschlechte derer von Puchheim:

Christoph III., General-Land-Feld-Zeugmeister, befreite 1646 unser Heimatland von den Schweden. Sein Enkel

Franz Anton, der letzte derer von Puchheim, erhielt, ohne die Weihen empfangen zu haben, zu Passau die Domherrschaft, verzichtete aber auf diese Würde und heiratete Judith, Gräfin von Herson. Nach kinderlosem Tod seiner Gemahlin ging er wieder zum geistlichen Stand, wurde zum Priester geweiht, später Bischof von Wr. Neustadt, wo heute noch eine kleine, schmale, architektonisch interessante Gasse neben dem Propsthof, der früher der Bischofssitz war, den Namen Puchheimgasse führt. Bischof Graf Puchheim starb 1718.

Göllersdorf war im Türkenjahr 1683 eine Zufluchtsstätte, der nahe HABERG wurde für Signalfeuer verwendet.

EIGNER Otto, Weltpriester, schrieb: Beiträge zur Geschichte des Marktes Göllersdorf und seiner Nachbarorte Viendorf, Untergrub, Schönborn, Ober-Mallebern, Bergau, Obergrub, Porrau, Grosz-Stelzendorf, Eitzersthal, Wischathal und Breitenwaida. Wien 1914.-Im Buchhandel vergriffen.

FRANKE Hans, Dr. der Philosophie, geboren in Wien, stammt mütterlicherseits aus Göllersdorf, wo er auch einen grossen Teil seiner Jugend verbrachte. Er machte sich einen Namen als gewiegter Kenner von Hunderten von Vogelstimmen, die er geschickt und täuschend nachzuahmen versteht. Er

unternahm eigene Beobachtungen und Führungen fremder Interessenten in den Göllersdorfer Wäldern, im Schlozspark zu Schönborn und an anderen Orten. Hiebei hat er in den Göllersdorfer Wäldern mehr als 65 Gattungen von Singvögeln festgestellt, eine Zahl, die man sonst selten trifft. Dr. Franke sprach auch wiederholt über das Thema der Vogelstimmen in Radio Wiën. Er ist 2. Vorsitzender des "Oesterreichischen Lehrervereines für Naturkunde" und unterrichtet als **FACHLEHRER** an der Hauptschule in Wien, X. Pernerstorfergasse 30.

STADLER A. von; aus Göllersdorf, wurde Maler in München.

VERKEHR UND AUSFLUEGE.

AUTOBUS nach und von Wien-Brigittenau, Jägerstr. 35, Hollabrunn, Znaim u. a. Orten. - Der Nordwestbahnhof Göllersdorf ist nur wenige Minuten vom Weichbild des Marktes entfernt. - Ein empfehlenswerter Weg führt zum groszen Teil durch einen schönen Wald

- a) von Göllersdorf-Bahnhof zum Forsthaus im Gflötz $1\frac{1}{4}$ Stunden, rot,
- b) vom Forsthaus im Gflötz nach Hollabrunn, 2 Stunden, rot.

Fast unberührte Waldbestände finden sich hier in der Umgebung von Göllersdorf und zeichnen sich durch eine idyllische Ruhe aus.

Die Weierburg und ihre Umgebung.

43.) Die Weierburg.

Weierburg, früher auch Weyerburg, Burg mit Dorf, wird urkundlich zum 1. Mal 1317 erwähnt und ist östlich von Hollabrunn, nordöstlich von Göllersdorf gelegen. Ueber diese Burg berichtet Hofrat Binder in seinem sehr interessanten Werk "Die nieder-österreichischen Burgen und Schlösser" (II. 112) "...zeigt heute beinahe das gleiche Aussehen wie nach der Schwedenzeit die Abbildung von Vischer. Düster., altersgraues Gemäuer in Baumgrün. Graben trockengelegt, aber erhalten. Steinbrücke, Rundbogentor... rechts der neuere Teil mit Kapelle. Das einstöckige Schlozgebäude umschlieszt zwei Höfe...." Auf der Weierburg sind mehrere Bilder: Alexei, Diana auf der Jagd, Kleopatra; Palastbauten u. a. - Alexei, Groszfürst von Ruszland, soll auf der Flucht 1715 einige Zeit auf der Weierburg verborgen gewesen sein. Vom 1. Stock der Burg aus genieszt man eine schöne Fernsicht.